

1. August-Ansprache in Walterswil 2012 ©

von Simon Chen

Liebi Walterswilerinne und Safewilerinne, liebi Walterwiler und Safewiler, liebi Uswärtigi, gschätzti Neuzuezogni, liebi Stammgäscht und Feschtrüeder.. und Schwöstere, gschätzti Neugierigi, wo süscht nie würdet anen 1. Augustrede go, bzw. cho, liebi Rächti, also die wo rächts sitze, liebi Linggi (ihr merked, wenn ich rechts azeige, denn isch das für öich links und umgekehrt, es isch alles e Frog vom Standpunkt), liebi Mitti, verehrti Mitläufer und Passivmitglieder, liebi Stimmbürgerinne und Stimmbürger, wo nie gönd go abstimme, verehrti Genosse und Eidgenosse - s eint schlusst jo s andere nid us, nid wohr - liebi Usländerinne und Usländer – churz: liebi Schwyzer!

Ich glaub und hoffe, jedi einzeln und jede einzelne vo öich het sich jetzt vo dr einte oder andere Ared persönlich agsproche gfuehlt. Ich ha mer sogar überleit, will jo Walterswil so chly, jede einzelne Iwohner namentlich z begrüesse...

Ei Iwohnerin vo dem Dorf kenn i ämel scho, dasch d Gemeindepräsidentin, Frau von Arx, sie het mi voreme Jahr agfrot, das Jahr d 1. Augustrede z halte. Usgrächnet ich! hani dänkt. I ha zögeret. Ich ha d Frau Gmeindspräsidentin gwarnet, ich sig denn im Fall kän Patriot, ich sig sehr kritisch Eidgenoss. Jojo, sie welle jo au öppis anders, alles nume kä Politiker. D Wahle sind jo jetzt verbii, das Jahr cha me wieder en Künschtler ilaade.

Und schliesslich isch au scho de Renzo Bluemethal do go rede, denn chani ich jo au, hüt ischs halt meh zum Lose, mini verehrte Dame..

Nei, ich fühle mi au e chly gehrt, do dörfe mini erschti – und villicht leschti – 1.

Augustasprach dörfe z halte.

Grad bi offizielle 1. Augustred gits gwüssi Erwartigshaltige. Bi dene, wo jedes Jahr chöme und jedes Jahr öppe s gliiche möchte ghöre. Und bi de andere, wo wien ich au nie würdet anen 1. Augustrede go, die, wo villicht nume sind cho, will hüt irgendsone Künschtler redt, sonens Slampoet – au die händ en gwüssi Erwartig. Ich bi en Schwyzer, ich wird versueche, beidi e chly z enttüsche.. jo, me chas nid allne rächt mache...

Grad nachem Telifon mit de Frau von Arx vorem Johr hani sofort Walterswil und Safewil googlet. I ha kä Ahnig gha, wo das liit, ich fahre nid Auto. Und i ha also uf map.search es paar mol müesse ufzooome, bis en grösseri Ortschaft isch is Bild cho, won i kennt ha.

Aber genausowenig wie ich die zwöi Gmeinde kennt ha, genauso wenig kenned ihr mich. Und drum möchte ich mich churz vorstelle:

Mi Name isch Chen. Simon Chen.

Nid Schenk – Chen!

*C-H-E-N, aber usgsproche „Tschen“,
wie Tschanz. Oder Tschanne. Tschagaiew, Djemali.*

Gschriebe aber C-H-E-N.

So churz i o heisse, i ha mi mis Läbe lang müesse buechstabiere. C-H-E-N.

C-H wie Confederatio Helveticae.

E-N wie Eiger Nordwand.

We Sprach Heimat isch, bin i staatelos!

Wöu wär z Fribourg ufwachst, isch e sprachliche Gränzfau!

*Qui fait son jardin d'enfants en francais, aber die Schule auf deutsch,
wer deheime en abgschliffnigi Version vom Aargauer Dialäkt rede tuet, aber i dr Schuel mit
de Kamerade Bärndütsch schnurret,
wer sich in der Schauspielschule durch Sprecherziehung gutes Deutsch aneignen muss, und
sich nach 4 Jahren in Deutschland so mit den Deutschen identifiziert, dass er schlussendlich s
gלייך macht wie sie, nämli uf Züri abe zieht, -*

*dä isch sprachlich e gmischte Salat, e verbale Einheitsbrei, e Allesfrässi, dütsch und
zwöidütlich!*

Röschtigrabe, gwürzt mit Sojasauce!

Übrigens: det, won ich ha *fait mon jardin d'enfants en francais*, dasch isch in Belfaux, im Kanton FR gsi, s Dorf, wo de Bunderot Alain Berset härchunnt; mir händ zuefällig de gliiche Johrgang, de gliich Coiffeur, bund beidi vö öis haltet hüt en 1. Augustasprach..

I bi Bi....national.

Mi Muetter isch Schwyzerin, us Aarou.

Mi Vater im Himmu, aber ursprünglich us Taiwan.

Taiwan verhautet sich zu China wie d Schwyz zu Europa. Es isch die chly Insle drnäbe.

Und do wäremmer wieder bi de chlyne Ortschafte. Öises Land isch im globale Masstab au nüt anders als es chlyses Kaff uf de Wältchugele.

Aber das chlyne Kaff isch hüt s gröschte vo de Wält und fiiret.

Was wird hüt genau gfiiret?

De Schwyzer Nationalfiirtig, d.h. offiziell Bundesfeiertag. Jedes Land het sonen Tag. Einisch im Jahr, amene meh oder weniger willkürlich usgwählte Datum. Im Bundesbrief heissts «im Jahre des Herrn 1291 zu Anfang des Monats August», de Schwyzer Nationalfiirtig chönnt also genau so guet z.b. am 4. August si, aber, aber denn hätti nid chönne.. Eigentlich en sehr unpatriotische Zytpunkt: es sind wohrschinlich nie so vil Schwyzer im Usland wie Afangs August..

Was fiire mer also?

Fiire mer d Freiheit..d Freiheit vo de Schwyz?.. Ich glaub, die meischte Schwyzer sind eifach froh, dass sie hüt frei händ.

Oder fiire mer eifach um des Feierns willen? ischs eifach nach Silvester und vor Wiehnachte wieder mol Zyt für nes ordentlichs Fescht, wo so richtig krachet, immer nume Aperöle, das chas jo nid si..?

Oder fiire mer das, für das mer mer uf de ganze Wält bekannt sind?... öisi diräkti Demokratie, öisi gläbti Volkswirtschaft...Volksherrschaft? Aber au das isch e chly en Irrtum. D Schwyz het en durchschnittliche Wahlbeteiligig vo under 50%. Das bedütet, dass i dem Land en Minderheit vom Volk s Säge het!..

Ich weiss au *warum* die meischte Schwyzer nie gönd go abstimme oder go wähle: will sich für sie so oder so nüt änderet, öbs es Jo oder es Nei git, und zwar wills ihne ganz eifach z guet goht, en fette Arsch merkt nid, öb er ufeme Chüssi hocket oder nid..! sie würdet vom

Abstimmingsresultat weniger merke als vom Abstimmingskampf, sie nähmed ihri Bürgerrächt nid wohr, will sie d Würkig gar nid würdet wohnen... Und sie vergäset debii, dass die meischte Mönsche uf dere Wält nur eimol im Läbe Zuegang händ zunere Urne...

Ich glaub, das isches, was mer hüt fiire, liebi Manne und Fraue: dass es öis trotz allne Krise, trotz allne Usländer, vo kriminell bis hochqualifiziert, trotz allne Zahle, wo nüm nach obe zeige, immer no verdammi guet goht. Mir fiire, dass mir Schwyzer sind und dass mir i dem schöne Land chönnd läbe.

De Schluss vo dem Slamtext über mini Person, won ich vorhär scho drus zitiert ha, luuet:

*..Solang die mir im Restaurant ke Riis bringe, wenn i e Schale bsteue,
solang tragen i mis Chrüz mit dere Chrüzig gärn.*

Wöu es isch es Schwyzer Chrüz!

I fühle mi wouh ir Schwyz.

I bi so wouh ir Schwyz.

I bi so wouh.

I bi sowouh, aus o.

I bi haube Schwyzer.

Das heisst: i bi froh, Schwyzer z sy - aber nid stouz.

Ich ha de Text vor es paar Johr bimene Uftritt im St. Gallische vortreit, und nachhär isch en Herr uf mich zuecho und het mit mir afo diskutiere; es göng nid, dass ich froh sig, Schwzyer z sy, aber nid stolz druf, das sig en Widerspruch, me müess doch stolz si uf öppis, wo me gärn isch.

Dasch nid mini Meinig. Ich glaube, Nationalstolz und Patriotismus isch en Irrtum.

Ich weiss no, wo nid en Bueb bi gsi, sind mer mol i Nationalpark go Wandere, und i bi irgendwo am Hang ghoket und ha i die schön Bärghandschaft gluegt; und i bi stolz gsi, en Schwyzer z y, ich ha schier patriotischi Wallige übercho. Ich ha uf die usländische Touriste buechstäblich abegluegt, will ich im Gägesatz zu dene vo *do* bi und nid nume uf Bsuech, ich ha mit fasch e chly wie de Gaschtgäber gfuehlt.

We me sich als Patriot mitem Land identifiziert, het das automatisch zur Folg, dass me sich gäg anderi abgränzt - v.a. we me weiss, dass d Schwyz ebe nid nume es Wanderland, sondern au es Iwanderigsland isch...- die Abgränzig, die Überheblichkeit, dasch villicht nid emol Absicht, aber sie liit i de Natur vom Patriotismus und vom Nationalstolz. We me hüt z obe für öisi U21-Fuessballnati fane, do simmer jo au nid neutral, sondern me wänd, dass d Mexikaner eis ufs Dach überchöme..

Nei, ich bi nid stolz, Schwyzer z sy, sondern ich bi froh, Schwyzer z sy. Ich bi dankbar und froh, dass i dem Land alles so guet funktionert, Kommunikation, Sicherheit, Gäldverchehr, oder au de öffentlich Verchehr – do muesch nid wiit fahre, pünktlich a de dütsche Gränze fünd d Verspötige a..-

Was i demit wott säge; mir Schwyzer *sind* nid besser, mir *händs* nume besser.

Ich bi dankbar und froh, Schwyzer z sy und i dem super Land chönne z läbe - aber stolz?

Stolz cha me uf öppis si, wo me e Verdienscht het dra (und demit meini jetzt nid öisi höche Löhn), stolz cha me uf öppis si, wo me gleischtet het, wo mer massgäblich mitprägt het. Aber was für ne Verdienst han ich um das Land? Ich bi jo erscht im letschte 20stel vo sim Bestehe uf d Wält cho? Ich ha bim Öpfelschuss gfehlt, bi de Schlacht vo Morgarella..Morgarte bin i nid debii gsi, als Fribourger nid emol bi de Murteschlacht, im Gägeteil ich bi Militärdienstverweigerer - do bin aber im Fall immer no i stolz druf.. Me cha stolz si ufene Firma, wo me gründet het und fuehrt. Me cha stolz si ufenes guets Ässe, wo me chochet het, ufene gueti Red.., ich bi en stolze Vater, ich bi stolz uf mini 2 Töchter, woni mit ufzieh und au do danke mängisch, i ha eifach Glück gha... Aber stolz sie ufenes Land, ufene Nationaliät? Dasch e chly, wie we me stolz wär ufene Lottogwünn..

Nei, ich cha nid uf öppis stolz sie, woni hauptsächlich devo profitiere. Jo, mir alli profitieret in erster Linie vo öisem Schwyzer Pass!

Klar, mir ligget jo nid uf de fuule Huut und lönd öis lo bediene, mir alli schaffed, sind fliissig und zahled Stüüre, traged so zu öisere Volkswirtschaft bi, aber das mached alli Mönsche uf der Wält und chömmed gliich uf kä grüne Zweig! Nei, mir sind Nutzniesser, liebi Eidgenosse. Es isch Zuefall – oder Schicksal - dass sie oder ich, Du oder ihr, do gebore worde

sind, i die perfekti Infrastruktur, i die wunderbari Landschaft, i die friedliche Zyte, i das gmachte Näscht, mir händ eifach Schwein gha, nüt anders!

Patriotismus und Nationalstolz halt ich drum für en Dänkfehler, en Irrtum und öppis total künstlichs. Und au gföhrlichs.

Sie gsänd, ich bi nume halbe Schwyzer: au ich drücke au em Benaglio; Rodriguez, Abrashi, Kasami, Emeghara, Mehmedi, und wie öisi Schwyzer Nati-Spieler alli heisse de Duume. Aber trotzdem befrömdets mich jedesmol, wenn ich gseh, wie bimene Fuessballländerspiel de linggschti Staatskritiker plötzlich zum rotwiisse Patriot wird, wie e Bierfahne sich schnell zur Nationalflagge verwandelt, oder en Morganella inen verbale Amokläufer.

Villicht isches, will d Lösig vo eim vo öisne gröschte gsellschaftliche Problem, de Integration vo Usländer, ufem grüne Rase so simpel usgseht: me zieht begabte Secondos häre, git ihne en Pass, en Schwyzer Pass, und sie sölle umgehend verwärte!..

Aber ich schweife ab. Vom Fuessballfäld zrugg zur Rütliwiese.

De Nationalstaat Schwyz het umbestritte e langi, bewegti Gschicht. De Nationalpatriotismus aber, berueht ener uf Gschichte.

De Wilhelm Tell sölls jo geh ha, aber de Nationalheld Tell isch en Sag, en Legände, wo später en Tütsche bekannt gmacht het! En Tütsche, wo notabene nie i de Schwyz isch gsi..

Und villicht het de Schiller das Heldestück nume darum gschriebe, demit d Schwyzer en starchi nationali Identität überchömmet, sich so zumene prosperierende Staat entwickelt, so dass später sini Nachfahre do chönnd go schaffe?..

Was i demit wott säge: Tell isch für die einte en Nationalheld, für die andere es dütsches Theaterstück, für die dritte ganz eifach es billigs Bier.

D Schwyz a sich gits nid, sie isch nüt, la suisse n'existe pas, sie isch alles, nämlich genau das, wo jede drin gseht oder drus mached. Und das isch für jede chly öppis anders, d Schwyz cha me nid eifach under ei Patriotehuet oder eis Feschzält bringe!

Scho nume d Nationalhymne, womer nachhär singe, die cha me hüt scho ganz anders interpretiere als früher:

Trittst im Morganella...tritts im Morgenrot daher,

Seh' ich dich im Strahlenmeer

Es Johr nach Fukushima chunnt das en ganz anderi Bedütig über!

Oder:

Ziehst im Nebelflor daher,

Such' ich dich im Wolkenmeer,

Dich, du Unergründlicher, Ewiger!

Aus dem grauen Luftgebilde usw.

Die Strophe wird hüt wägloh, das chasch i Zyte vom allg. Rauchverbot natürlich nid bringe!

Ich cha settige Jokes mache, will ich en Künschtler bi, ich bi min eigete Chef, will ich sälbständig bi. Und genau sone Sälbständigkeit, sone Sonderstellig macht d Schwyz in Europa und i de Wält us. Sälbständigkeit, Unabhängikeit het aber natürlich au Nachteil - ich ha z.B. hüt nid frei - sie wird vo dene, wo die Sonderrächt nid händ, nid immer geschätzt. Drum sind öisi Trutzburge namens Banke i de leschte Zyt am Wanke. Zu rächt, we mes neutral, also schwyzerisch aluegt..

Anderersits: hüt fiiret wohrschinlich au de grösch EU-Befürworter insgeheim, dass me nid debii sind. S Vereinte Europa isch wie mer gsänd immer meh en klassischi Beschönig vo de tatsächliche Zueständ, en sogenannte „EU-phemismus“.

Und wills usserhalb vo de Insel Schwyz ebe nid so guet lauft, chömmeds halt zu öis, die sogenannte Wirtschaftsflüchtling. Wills do meh z hole git. Ich danke au, dass me d Iwanderig irgendwie muess stüüre, jo au begränze, schliesslich isch s einzige, wo i de Schwyz nid wachst, de Bode, de Ruum, wär jo schade, we me d Schwyz vor luuter Iwohner nüm würd gseh.. Aber, verehrti Stüürzahlerinne und Kontoinhaber, wer sind mir konsum- und wohlstandsorientierte Schwyzer denn zum usgrächnet die sogenannte Wirtschaftsflüchtling z verurteile?! Ich glaub, au mir Schwizer wäre ganz schnell über Gränze, wens do nid guet würd laufe, mir wäre ganz schnell wäre über alli Bärge, so schön si au sind! Und schwupps, wäre mir d Usländer!!

Und das wämmer natürlich nid, liebi Igeborene. Drum simmer froh, Schwyzer d sy.

Klar, wens drum goht, unbürokratisch z reise, und schnell über d Gränze go poschte, do simmer natürlich au alli für Europa und für Personefreizügigkeit, de simmer Wältebürger. Aber wenn die zu öis chömmen...Das isch typisch schwyzerisch: Alli wänd flüge, aber niemer wott de Fluglärm. Alli wänd suuberi WC, aber niemer d Usländer, wo si putze. Alli wänd immer Strom, aber niemer wott de radioaktiv Güsel ändlagere - ihr do müend immerhin dr

Ablick vo de gröschte Schwyzer Halle erträge –Aber es isch halt eso, gschätzi
Konsumönsche: es git käs Goldvreneli ohni Rücksiite. En Autobahn verbindet die einte,
trennt aber die andere, ihr wüssed, vo was ich rede..

Aber wer weiss, liebi Safewiler und Walterswiler, gschätzi Awäsendi, erlaubet sie mir en
chlyni Utopie -und demit chumm ich langsam zum Schluss, dass muess me bi lange Rede
glaub säge, demit sie wüssed, aha, s goht nüm lang, de chan i jo gliich no fertiglose, was de
do verzapfet, und demit die am Buffet scho mol chönd afoh es paar Bier vorzapfe -
wer weiss, irgendwann chunnt en Zyt, wos i de Schwyz kä Atomchraftwärc meh, nid emol
meh Fumoirs, det wo mol e riisigi wiisi Halle isch stande, liit e grüeni Wiese, wo chly
mutierti Blueme druf wachse. Und au d A1 verwitteret und verwilderet; denn isch d Bahn frei
und Safe- und Walterswil chönd ändlich fusioniere! „Dann wächst zusammen, was
zusammengehört“, denn falled Muure und Kantonsgränze, es chlyses Europa zmits i de
Schwyz!

Und denn wird gfiiret, gschätzi Awäsendi, so wit hüt. Aber denn wüssed ihr au alli was gfiiret
wird, will das isch denn uf öiem eigete Misch gwachse, das isch denn öie demokratisch Wille
und Verdienst, und denn chönn ihr richtig stolz sy, Salterswiler, bzw. Wafewiler d sy.

I de Zwyschezyt sige mer eifach dankbar. Froh und dankbar.

Dankbar, dass mir eifach Schwyzer sind,

Dankbar, dass me do gebore worde sind.

Dankbar für die Gnade der Schweizer Geburt.

Dankbar, dass mer nid müend Schwyzertütsch lehre.

Dankbar, dass me do händ dörfe ufwachse.

oder dankbar, dass me ibürgered worde sind.

Dankbar, dass mer do chönd schaffe oder Arbetslosegäld bezieh.

Dankbar, dass öis niemer cha usschaffe.

Dankbar, dass öis öise Uswiis vonere Uswiisig bewahrd.

Dankbar, dass nid *mir* gemeint sind uf dene rote, nei kackbruune Plakat.

Dankbar, dass me vo do us chönnd i d Ferie flüge.

Dankbar, dass me do dörfe alt wärde.

Dankbar, dass mer einisch au öisi letscht Rueh i dem eh scho friedliche Land dörfe finde.

Und dankbar, dass mer das alles hüt dörfed fiire!

Danke, dass mer es Stück Schwyz dörfed ha.

Danke, dass mer es Stück Schwyz dörfed si.

Danke, dass mer Schwyzer sind.

Danke, dass es d Schwyz git.

Danke, Schwyz!

Danke fürs Zuelose.